

spielzeit 2014.2015

GESCHÄFTS- BERICHT

2014.2015

**KONZERT
THEATER
BERN**

ADRESSE

KONZERT THEATER BERN

POSTFACH, 3000 BERN 7
TEL. 031 329 51 11 (ZENTRALE)
INFO@KONZERTTHEATERBERN.CH
WWW.KONZERTTHEATERBERN.CH

SPIELSTÄTTEN

STADTTHEATER

KORNHAUSPLATZ 20
3011 BERN

VIDMARHALLEN

KÖNIZSTRASSE 161
3097 LIEBEFELD

KONSERVATORIUM BERN

KRAMGASSE 36
3011 BERN

YHUDI MENUHIN FORUM

HELVETIAPLATZ 6
3005 BERN

DAMPFZENTRALE BERN

MARZILISTRASSE 47
3005 BERN

KULTUR CASINO BERN

HERRENGASSE 25
3011 BERN

GROSSE HALLE, REITSCHULE BERN

NEUBRÜCKSTRASSE 8
3011 BERN

SCHLACHTHAUS THEATER

RATHAUSGASSE 20
3011 BERN

HEITERE FAHNE

DORFSTRASSE 22/24
3084 WABERN

EINLEITUNG S. 4

ZUSCHAUERZAHLEN S. 9

**RÜCKBLICK AUF
DIE BAUPHASE 2015** S. 10

PREMIEREN & KONZERTE S. 18

DANKE S. 38

PRESSESTIMMEN S. 40

PREISE & EINLADUNGEN S. 44

JAHRESRECHNUNG S. 46

1. BILANZ
2. ERFOLGSRECHNUNG
3. ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG
4. BERICHT DER REVISIONSSTELLE

BESUCHERSTATISTIK 14.15 S. 62

DIE SAISON 2014.2015

ERFREULICHE ENTWICKLUNGEN

Die Saison 2014.2015 war stark von der Sanierung des Stadttheaters geprägt. Die erste Phase der Sanierung vor Saisonbeginn (Juni bis August 2014) hatte für den technischen – und damit auch für den künstlerischen – Theaterbetrieb bereits grosse Bedeutung, jedoch für normale Besucherblicke noch kein auffälliges Ergebnis gezeigt. Dies sollte sich gemäss der ursprünglichen Sanierungsplanung in 2015 ändern: Die Renovierungsarbeiten ab April 2015 sollten nun auch den gesamten Publikumsbereich einschliessen. Geplant war, das frisch sanierte Stadttheater im Oktober 2015 mit neuer Bestuhlung, neuen sanitären Anlagen, Zentralgarderobe, grosszügigen Foyers u.v.m. feierlich eröffnen zu können.

Doch es kam anders. Im Januar 2015, also inmitten der Berichtssaison, wurden im Zuge der Detailterminplanung die Bauphasen neu strukturiert. Im Kern bedeutete dies: die Verlängerung der Bauphase in 2016 auf acht Monate, eine zusätzliche Sanierungsphase von vier Monaten in 2017 sowie die Verschiebung der Arbeiten im Publikumsbereich um ein Jahr in die Bauphase 2016. Insgesamt wurden die Schliesszeiten um rund acht Monate ausgeweitet; Konzert Theater Bern drohte damit in den Spielzeiten 2015.2016 und 2016.2017 der zusätzliche Verlust von mindestens vier Neuproduktionen und über 70 Vorstellungen im Stadttheater.

Diese Nachricht erreichte Konzert Theater Bern zu einem Zeitpunkt, als die Planung für die nächste Spielzeit gemäss alter Sanierungsplanung bereits abgeschlossen war. Was nun folgte, war ein echter Kraftakt: Innert weniger Wochen mussten Stückauswahl und Disposition grundlegend neu erdacht, überarbeitet und an die neuen Etappen angepasst sowie Verträge adaptiert werden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass ohne Errichtung einer zentralen, provisorischen Ersatzspielstätte der Schaden für das Vierspartenhaus aufgrund von Vorstellungsausfällen und damit verbundener Attraktivitätsverlust zu gross sein würde: Die Idee für den «Theater-Kubus» auf dem Waisenhausplatz entstand. Mit grossem Engagement machten sich alle beteiligten Mitarbeitenden daran, die Saison 2015.2016 neu aufzustellen und gleichzeitig – unterstützt

von den Sanierungsverantwortlichen – die Idee vom «Kubus» Wirklichkeit werden zu lassen. Es grenzt fast an ein Wunder, dass am 26. Mai 2015 – mit gerade mal knapp vier Wochen Verspätung gegenüber den vorherigen Spielzeiten – der neue Spielplan samt Kubus-Programm der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte.

Dieses geschah erstmals im Kultur Casino Bern, da das Stadttheater zu diesem Zeitpunkt schon rund acht Wochen für die Sanierungsarbeiten geschlossen war. Vor dem Hintergrund dieser Schliessphase ist die Entwicklung der Zuschauerzahlen in der Berichtssaison umso erfreulicher zu werten: Diese sind von rund 130'000 in der Saison 2012.2013 über rund 140'000 in 2013.2014 auf nunmehr knapp 150'000 in 2014.2015 angestiegen. Auch wirtschaftlich zeigte sich Konzert Theater Bern wieder erfolgreich: Die Erfolgsrechnung konnte mit einem leichten Überschuss von CHF 33'885.65 abgeschlossen werden. Die von den Stadtbauten Bern in den Jahren 2007 bis 2013 nicht benötigten Unterhaltsgeldern, die von den Arbeitnehmern gespiesenen Mutterschafts- und Solidaritätsfonds sowie der Fonds Kammermusik wurden im Berichtsjahr in die Bilanz von Konzert Theater Bern übertragen, was zu einem deutlichen Anstieg der Flüssigen Mittel und dementsprechend der Bilanzsumme führt.

Insgesamt wurden 417 Vorstellungen und 53 auswärtige Gastspiele gegeben (Vorjahressaison: 389/36). Den signifikantesten Anstieg der Besucherzahlen – immerhin rund 30 Prozent – konnte das Musiktheater verzeichnen: 40'886 Zuschauer wurden hier gezählt (2013.2014: 31'315). Publikumszuwachs vermeldet auch das Schauspiel. In der dritten und letzten Berner Saison der Schauspielregisseurin Iris Laufenberg, die zur Saison 2015.2016 als Intendantin an das Schauspiel Graz wechselte, wurden 42'613 Zuschauer und damit rund fünf Prozent mehr als 2013.2014 gezählt (40'450). Die Publikumszahlen des Berner Symphonieorchesters und des Tanzes blieben im Berichtszeitraum gegenüber der Vorjahressaison stabil. Wiederum war Konzert Theater Bern mit Gastspielen und Schulhauskonzerten in der Region präsent.

Im Musiktheater sorgten insbesondere Mozarts «Zauberflöte» (Auslastung: 97 Prozent) sowie Monteverdis «L'Orfeo» (88 Prozent), bei dem erstmals die Camerata Bern im Orchestergraben des Stadttheaters zu hören war, für ausverkaufte Aufführungen. Mit der «Zauberflöte für Kinder» betrat die Opernsparte Neuland und teilte sich die

«Märli-Position» im Spielplan erstmals mit dem Schauspiel, das saniierungsbedingt nicht neu produzieren konnte und «Die drei Räuber» wiederaufnahm. Das Wagnis, mit der Kinderoper im Grossen Haus eine neue Programmschiene einzuführen, wurde belohnt: Die elf Vorstellungen der «Zauberflöte für Kinder» waren zu 87 Prozent ausgelastet und begeisterten mehr als 7'000 zumeist junge Besucher. Dass es der Opernsparte unter Konzert- und Operndirektor Xavier Zuber zudem gelungen ist, die Grosse Halle der Reitschule Bern als Spielstätte für zeitgemässes Musiktheater zu etablieren und damit auch zu einem kulturpolitisch akzeptierten Spielort zu machen, bewies in der Berichtssaison die Aufführung von Bartóks «Herzog Blaubart Burg», die zu 100 Prozent ausgelastet war.

Die Rückkehr des Schauspiels mit Klassikern ins Stadttheater wurde Goethes «Faust» sowie Kleists «Der zerbrochne Krug» fortgesetzt. Nun zeigt zwar die Auslastung beider Produktionen in Höhe von 66 bzw. 57 Prozent, dass es in dieser Programmschiene noch einige Anstrengungen braucht, bevor sie sich endgültig etabliert haben wird. Doch es stimmt optimistisch, dass die Zuschauerzahlen seit 2012.2013 in diesem Segment kontinuierlich gestiegen sind (s. dazu auch S. 14/15), zumal dieses Angebot immer stärker auch von Schulen genutzt wird. In den Vidmarhallen waren «Cyrano de Bergerac» (91 Prozent) und die Wiederaufnahme «Dr Goalie bin ig» (93 Prozent) besonders beliebt. Und auch das Schauspiel wagte sich erfolgreich an andere Orte: In Kirchengemeinden in Bern und der Region wurde unter grossem Zuspruch Lot Vekemans «Judas» gegeben; Michèle Rotens Debüt-Stück «Wir sind selig» in der Kulturgaststätte «Heitere Fahne» in Wabern war zu 100 Prozent ausgelastet.

Dem Tanz gelang es in der Berichtssaison, an die Erfolge der ersten Spielzeit unter Tanzdirektorin Estefania Miranda anzuknüpfen. Die Vorstellungen von «Requiem» im Stadttheater waren nahezu ständig ausverkauft (Auslastung: 93 Prozent), in den Vidmarhallen entwickelte sich insbesondere «Giacometti» zum Publikumsrenner (Auslastung: 94 Prozent). Choreografiert wurde dieses Stück von Ryan Djojokarso, dem Gewinner des Berner Tanzpreises in der Saison zuvor. Die «Tanzplattform Bern», ein neues Format, das erstmals 2013.2014 angeboten worden war und in deren Rahmen der Tanzpreis verliehen wird, konnte sich ebenfalls weiter etablieren.

Das Berner Symphonieorchester ging in der Berichtssaison neue Wege – und flog zudem zur Konzertreise nach England. In London

und Umgebung gab das BSO unter der Leitung seines Chefdirigenten Mario Venzago im April 2015 fünf umjubelte Konzerte. Zudem begeisterte es die hiesigen Konzertfreunde mit einem neuen Format: Unter dem Titel «Beethoven@Bern» spielte das BSO an einem Wochenende im Juni in drei grossen Symphoniekonzerten sämtliche Klavierkonzerte Beethovens und hatte dazu zahlreiche junge Pianistinnen und Pianisten eingeladen. Knapp 2'400 Besucher liessen sich das nicht entgehen; die Auslastung von 66 Prozent ist für das neue Format durchaus bemerkenswert, zumal für diese Extrakonzerte ausserhalb der Abo-Reihen keine Grundaustattung durch Abo-Verkäufe gegeben war.

Auch die Konzertsaison 2014.2015, die dank der Unterstützung der Mobiliar erneut mit dem traditionellen Open-Air-Konzert auf dem Bundesplatz eröffnet werden konnte, war wieder geprägt von Gastspielen zahlreicher international gefeierter Solisten und Dirigenten, darunter Jean-Yves Thibaudet, Truls Mørk, Emmanuel Pahud, Kristian Bezuidenhout, Michael Sanderling, Vadim Repin und Martin Grubinger. Zudem stellte das BSO mit Julia Malkova, Bernhard Röthlisberger, Monika Schneider und Alexis Vincent auch Solistinnen und Solisten aus den eigenen Reihen vor. Erstmals wurde mit Oliver Schnyder ein «artiste étoile» für eine Saison verpflichtet. Zu den erfolgreichsten Konzerten zählten Dvořáks Cellokonzert (Auslastung 93 Prozent), die beiden Neujahrskonzerte (100 Prozent), das 3. Symphoniekonzert «Chopin/Rachmaninow» (84 Prozent) sowie das Galakonzert (81 Prozent).

Ihren ersten Auftritt hatte in der Berichtssaison die «Berner Bühne», ein Projekt, das von der Abteilung «koop» unter der Leitung von Sophie-Thérèse Krempf initiiert wurde. Das Stück «Die perfekte Katastrophe», gemeinsam von der Regisseurin Nele Jahnke mit 14 Bernerinnen und Bernern entwickelt, war zu 96 Prozent ausgelastet. Zudem setzte koop u.a. die Reihe «Berner Reden» mit Gästen wie Polo Hofer, Peter Sloterdijk und dem Schweizer Datenschützer Hanspeter Thür fort. Moderiert von Max Moor, stiess dieses erstmals in der Spielzeit 2013.2014 gezeigte Format in der Berichtssaison erneut auf grosses Publikumsinteresse im Stadttheater (82 Prozent Auslastung).

Optimistisch für die Zukunft stimmt weiterhin, dass die umfangreichen Bemühungen, Kinder und junge Menschen für Theater und Konzert zu begeistern, Früchte tragen. Angebote wie «Die Zauberflöte für Kinder», die Familien- und Sitzkissenkonzerte des BSO

sowie die Vermittlungsarbeit der Theater- und Konzertpädagogik, die Kinder und Jugendliche auch an das «grosse» Repertoire altersgerecht heranführen, machen den Spielplan von Konzert Theater Bern für junge Besucher immer attraktiver. Zählten wir in der Saison 2012.2013 noch rund 14'000 Kindergartenkinder, Schüler, Studenten und junge Menschen in Ausbildung unter unseren Besuchern, so waren es in der Saison 2014.2015 bereits knapp 19'000 (s. dazu die Grafik auf S. 16) – also rund 35 Prozent mehr.

Die Herausforderungen durch die Sanierung werden die Arbeit von Konzert Theater Bern auch in den nächsten beiden Spielzeiten prägen. Das Stadttheater wird zum 1. März 2016 geschlossen, der Kubus auf dem Waisenhausplatz als Ersatzspielstätte bis in den Oktober 2016 dienen. Nach seiner Wiedereröffnung im November 2016 wird das Haus in neuem Glanz erstrahlen, dem Publikum mehr Komfort und der Kunst zeitgemässere Produktionsbedingungen bieten. Bislang sind die Bauarbeiten zeitlich und finanziell auf Kurs, sodass wir guter Hoffnung sind, innerhalb des Kostendaches in der letzten Sanierungsphase 2017 noch wichtige Investitionen im Backstagebereich realisieren zu können, die zwischenzeitlich fraglich erschienen waren. Für 2017 ist die Eröffnung des öffentlichen Theatercafés in der Alten Kornhauspost geplant – der Umzug der Billettkasse ins Stadttheater hat dafür den nötigen Raum geschaffen. Gleichzeitig stellt uns die bevorstehende Sanierung des Kultur Casinos ab 2017.2018 vor grosse Aufgaben: Es geht darum, für zwei Jahre Ersatzspielstätten und Proberäume für das Orchester zu finden. Von «Normalbetrieb» kann also somit frühestens ab 2019.2020 die Rede sein.

Indes: Das Haus ist gut aufgestellt und hat in den vergangenen Spielzeiten mehr als einmal bewiesen, dass es in der Lage ist, flexibel und kreativ auch auf grosse Herausforderungen zu reagieren. Der neue Leistungsvertrag, der ab 1. Januar 2016 in Kraft tritt, zeigt, dass die künstlerische Arbeit von Konzert Theater Bern auch seitens der Finanzierungsträger anerkannt und gewürdigt wird, indem der Spielraum für künstlerische Risiken etwas ausgeweitet und es dem Haus darüber hinaus ermöglicht wird, die Löhne in den untersten Lohngruppen leicht anzuheben. Für die stetige Unterstützung sind wir den politischen Entscheidungsträgern und unserem Publikum äusserst dankbar.

Bern, im Dezember 2015

Benedikt Weibel
Stiftungsratspräsident

Stephan Märki
Intendant

ZUSCHAUERZAHLEN

BELEGTE PLÄTZE	2014.2015	2013.2014
Schauspiel	42'613	40'450
Musiktheater	40'886	31'315
Tanz	12'053	12'339
BSO	47'750	47'367
KOOP	2'472	5'595
Gastspiele	4'174	3'909
Gesamt	149'948	140'975
Vorstellungszahl	417	389
Auswärtige Gastspiele	53	36
Total	470	425

STIFTUNGSRAT KONZERT THEATER BERN

Benedikt Weibel (Präsident), Marcel Brülhart (Vizepräsident), Guy Jaquet (Vizepräsident), Katrin Diem, Dominique Folletête, Monique Jametti (bis 27. April 2015), Markus Hongler (ab 27. April 2015), Peter Stämpfli

GESCHÄFTSLEITUNG KONZERT THEATER BERN

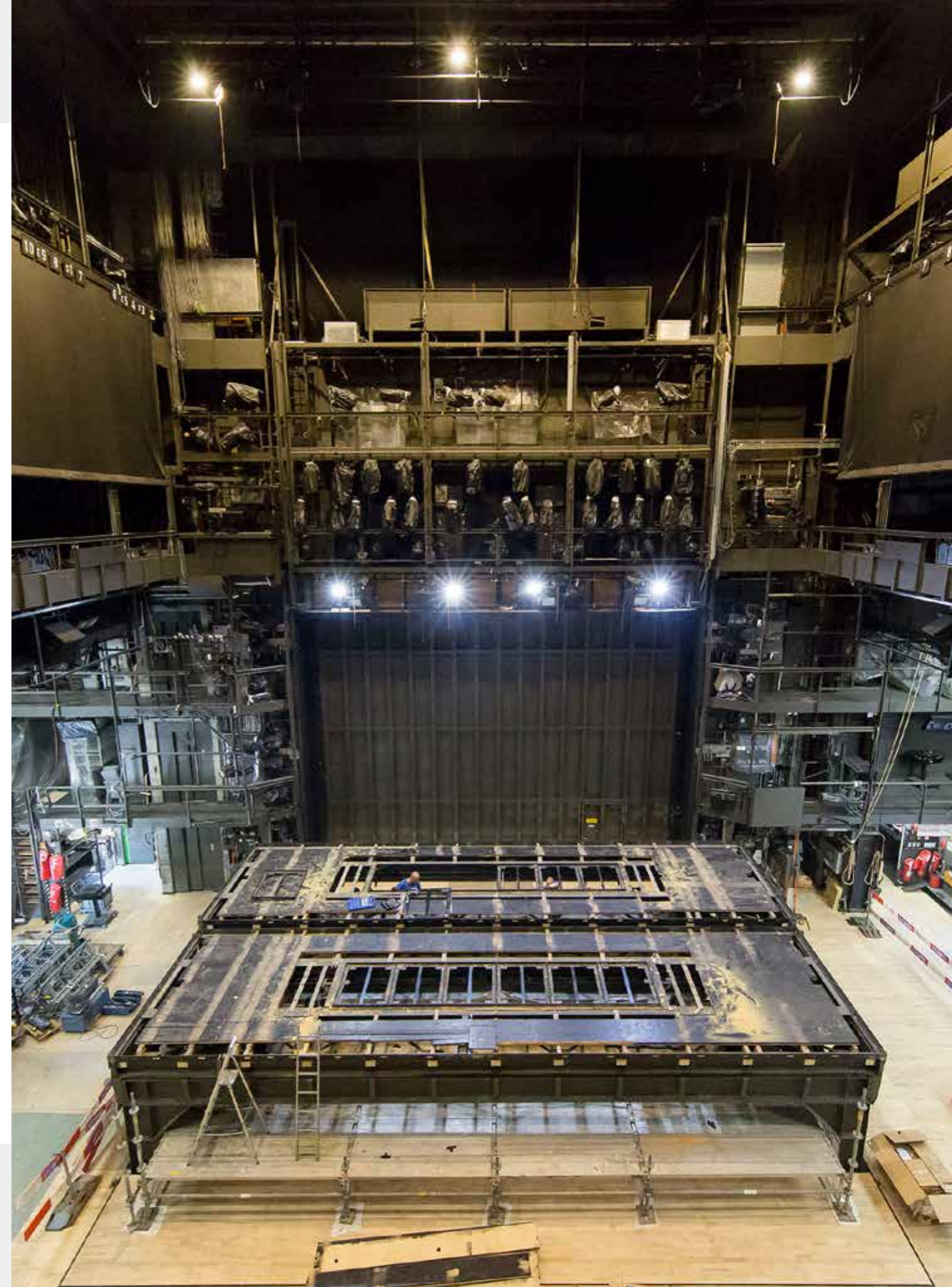
Stephan Märki (Intendant), Jens Breder (Leiter Kommunikation, Ticketing & Besucherservice), Reinhard zur Heiden (Technischer Direktor), Sophie-Thérèse Krempf (Künstlerische Leitung Kooperation & Sonderprojekte), Iris Laufenberg (Schauspieldirektorin), Estefania Miranda (Direktorin Tanz), Olaf Schmidt (Chefdisponent), Anton Stocker (Kaufmännischer Direktor), Axel Wieck (Orchestermanager), Xavier Zuber (Konzert- und Operndirektor)

DIE SANIERUNG DES STADTTHEATERS RÜCKBLICK AUF DIE BAUPHASE 2015

Die Bauarbeiten für die Bauphase 2015 der Sanierung des Stadttheaters Bern haben am 7. April 2015 begonnen und wurden im Oktober 2015 beendet. Die Arbeiten betrafen neben der Neugestaltung des Eingangsbereichs und des Durchbruchs im 3. Rang, durch den ein neues Foyer entstanden ist, vor allem die Bühnentechnik, die Haustechnik und die Erhöhung der Erdbebensicherheit.

Nachdem in der ersten Bauphase 2014 die fehlende Verbindung zwischen Schüttetrakt und Bühnenvorderhaus realisiert und die Elektrohauptverteilung ersetzt wurde, begannen damit nun die ersten Arbeiten in den Publikumsbereichen des Stadttheaters. Das Bauprogramm war zuvor im Zuge der Detailterminplanung neu etappiert worden. Der Umbau des Theatersaals und die Erneuerung der Publikumsbereiche im Vorderhaus erfolgen dementsprechend nun während der achtmonatigen Bauphase im Jahr 2016. Der Schüttetrakt und allfällige restliche Arbeiten im Publikumsbereich folgen in der Bauphase 2017.

Während der sechsmonatigen Bauphase im Jahr 2015 wurden unter anderem Rohbauarbeiten zwischen dem dritten Rang und der Mansarde durchgeführt. Es erfolgten die Installationen an der Haustechnik in den Untergeschossen und den Steigzonen. Im Bereich der Bühnentechnik wurde die gesamte Untermaschinerie saniert und ein neuer Bühnenboden eingebaut. Im Weiteren wurden Massnahmen zur Erdbebenertüchtigung und die Schadstoffsanierung vorgenommen. Viele der Arbeiten in 2015 sind für die Theaterbesucher noch kaum sichtbar – Ausnahmen bilden der neu gestaltete Eingangsbereich mit der neuen Kassenhalle, über den die Besucherinnen und Besucher das Stadttheater ab Beginn der Spielzeit 2015.2016 betreten können, und das neue Foyer im 3. Rang.





Es geht los!



Schleifarbeiten an der Stuckatur des Kassenfoyers im Erdgeschoss.



Einbau der neuen Monoblock-Kühlungsanlage.



Das neue Foyer im 3. Rang des Theaters entsteht. Über dem neuen Durchgang bei der Mansarde wurde der neue Lüftungs-Monoblock montiert.



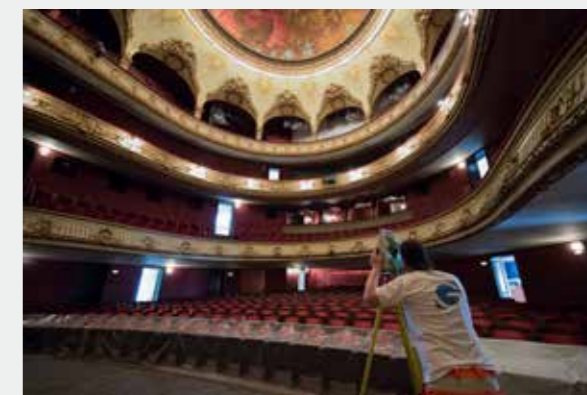
Präzisionsarbeiten in der Hauptsteigzone des Theaters. Hier verlaufen alle technischen Hausleitungen wie Strom, Wasser und Wärme.



Die neuen Schaltschränke für die Untermaschinerie werden verkabelt.



Präzisionsarbeit bei der Verlegung des neuen Bühnenbodens.



Ab Frühling 16 wird der Zuschauerbereich neu gestaltet. Eine neue Bestuhlung sorgt dann für mehr Komfort und bessere Sicht.



Der Hauptleuchter wird Kristall für Kristall demontiert, damit neue Leuchter nach seinem Vorbild hergestellt werden können.



Abtransport des alten Rückkühlers an der Schütttestrasse.



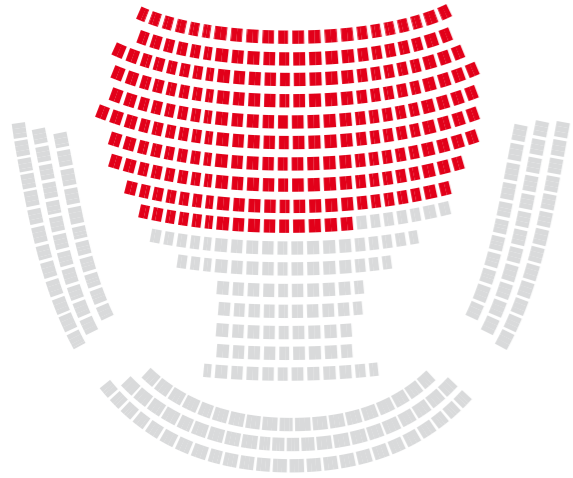
Die Restauration der hölzernen Haupteingangstüren



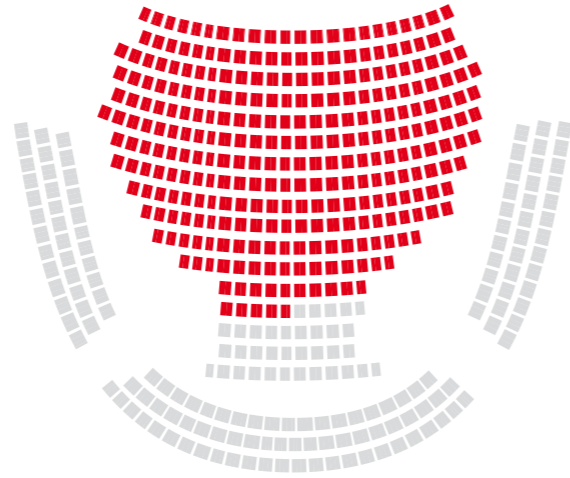
Schweisserarbeiten an der neuen, energieeffizienteren Heizung.

SCHAUSPIEL: DIE RÜCKKEHR DER KLASSIKER INS STADTTHEATER

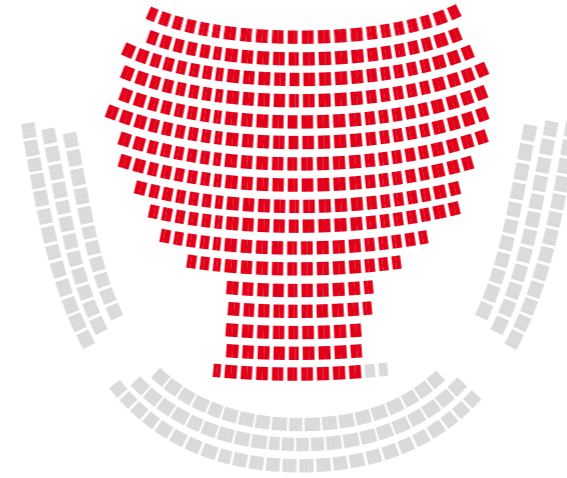
ZUSCHAUERENTWICKLUNG
2012.2013–2014.2015



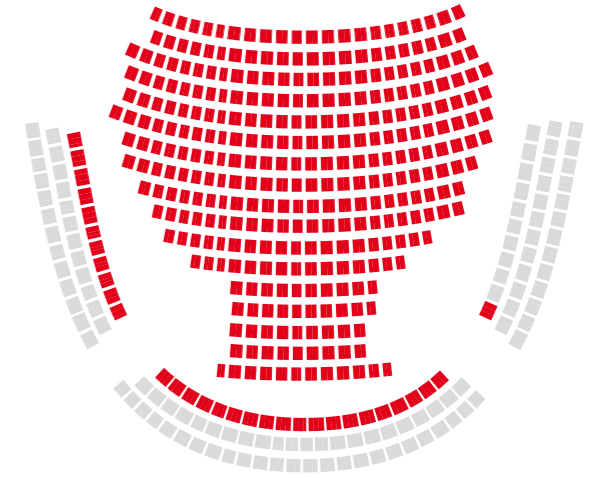
TORQUATO TASSO 2012.2013
Ø 237 Zuschauer pro Vorstellung
1893 belegte Plätze



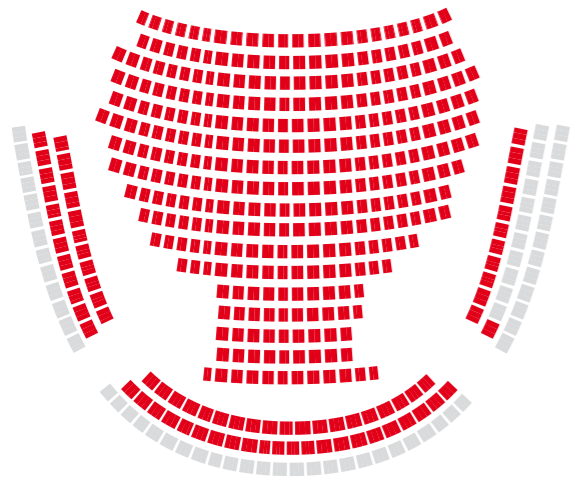
MASS FÜR MASS 2012.2013
Ø 293 Zuschauer pro Vorstellung
2929 belegte Plätze



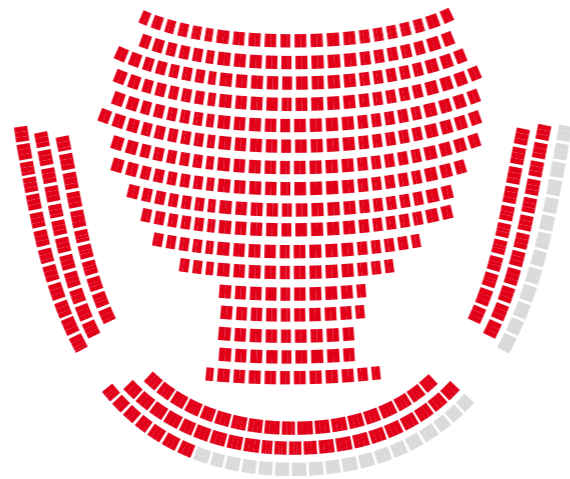
KÖNIG LEAR 2013.2014
Ø 326 Zuschauer pro Vorstellung
3911 belegte Plätze



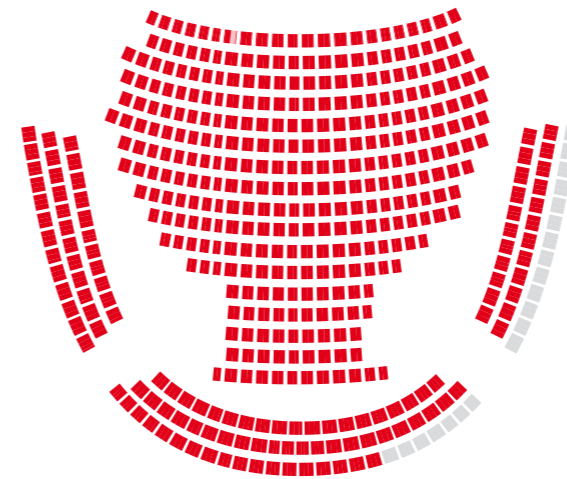
MARIA STUART 2013.2014
Ø 359 Zuschauer pro Vorstellung
3948 belegte Plätze



DER ZERBROCHNE KRUG 2014.2015
Ø 404 Zuschauer pro Vorstellung
4849 belegte Plätze



FAUST 2014.2015
Ø 435 Zuschauer pro Vorstellung
5216 belegte Plätze

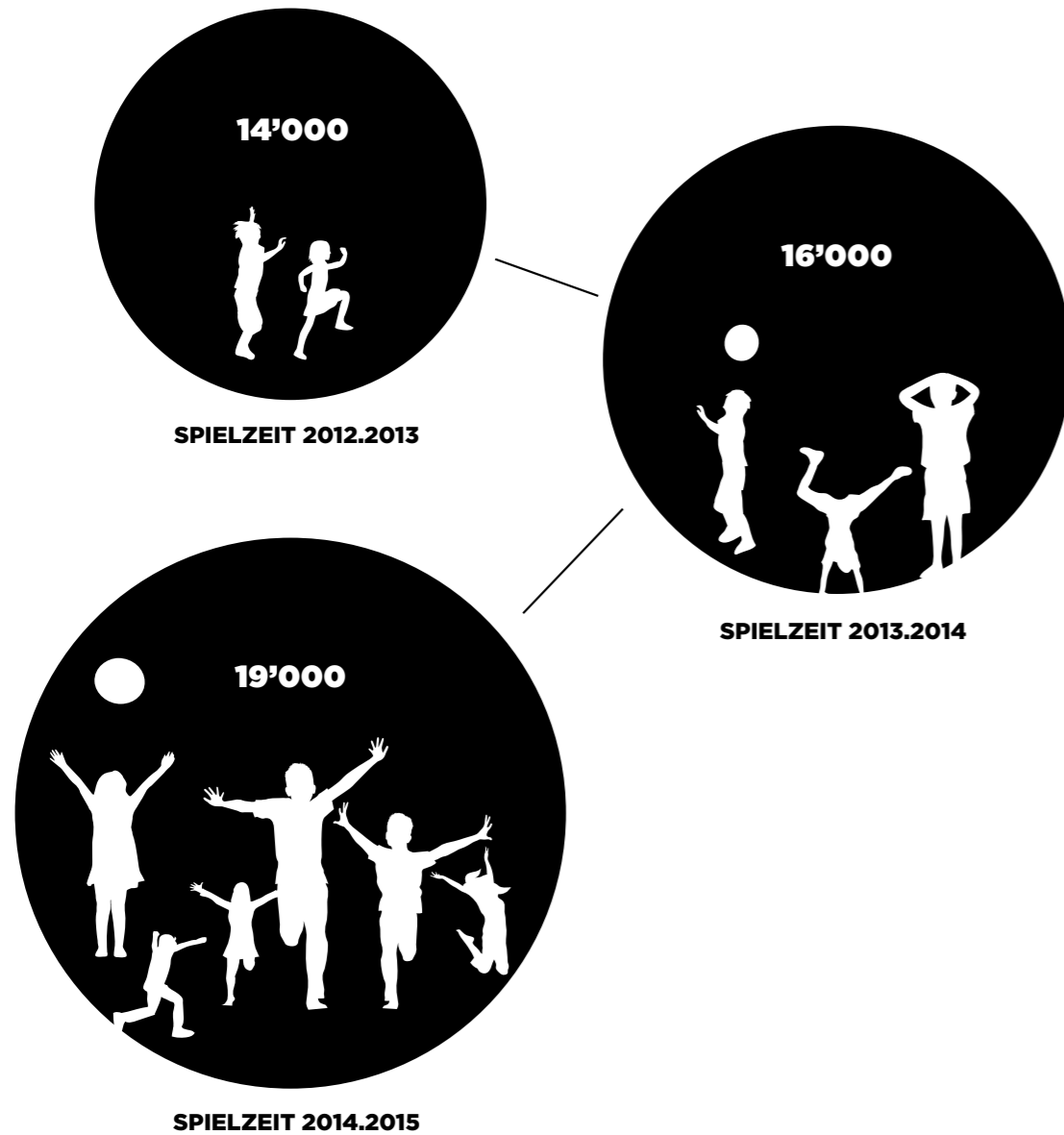


BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER
2013.2014–2014.2015
Ø 446 Zuschauer pro Vorstellung
5795 belegte Plätze

IMMER MEHR JUNGE BESUCHER

Die umfangreichen Bemühungen, Kinder und junge Menschen für Theater und Konzert zu begeistern, tragen Früchte. Angebote wie das Märli, die neue Kinderopernschiene, die Familien- und Sitzkissenkonzerte des BSO sowie nicht zuletzt die Vermittlungsarbeit der Theater- und Konzertpädagogik, die Kinder und Jugendliche auch an das «grosse» Repertoire altersgerecht heranführen, machen den Spielplan von Konzert Theater Bern für junge Besucher immer attraktiver. Flankiert wird diese programmatische Arbeit durch eine Eintrittspreisgestaltung, die den Besuch von Theater und Konzert für Kinder und Jugendliche erschwinglich macht: Mit der (kostenlosen) Joker-Card beispielsweise erhalten junge Menschen in Ausbildung Eintrittskarten zu CHF 15,- an der Abendkasse.

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Zuschauerzahlen in diesem Publikumssegment in den vergangenen drei Spielzeiten (Kindergartenkinder, Schüler, Studenten und junge Menschen in Ausbildung; gerundete Zahlen).



PREMIEREN ÜBERSICHT

30. AUGUST 2014 |
KULTUR CASINO BERN & BUNDESPLATZ

THEATERFEST & OPENAIR-KONZERT DES BSO

SCHAUSPIEL

06. SEPTEMBER 2014 | VIDMAR 1

DIE ILIAS (SE) HOMER, ÜBERTRAGEN VON RAOUL SCHROTT
REGIE Volker Hesse
BÜHNE & KOSTÜME Stephan Mannteuffel

10. SEPTEMBER 2014 | STADTTHEATER

FAUST JOHANN WOLFGANG VON GOETHE
REGIE Claudia Bauer
BÜHNE Patricia Talacko | KOSTÜME Laura Clausen

11. SEPTEMBER 2014 | VIDMAR 2

YELLOW LINE (SE) JULI ZEH UND CHARLOTTE ROOS
REGIE Jan Stephan Schmieding
BÜHNE & KOSTÜME Anne-Sophie Raemy

24. OKTOBER 2014 | STADTTHEATER MANSARDE

HELENA - PLÄDOYER FÜR EINE SCHLAMPE (DE)
MIGUEL DEL ARCO
REGIE Patricia Berchtold
AUSSTATTUNG Konstantina Dacheva

25. OKTOBER 2014 | VIDMAR 1

DER WEIBSTEUFEL KARL SCHÖNHERR
REGIE Claudia Meyer
BÜHNE & KOSTÜME Aurel Lenfert & Claudia Meyer

29. OKTOBER 2014 | STADTTHEATER

DER ZERBROCHNE KRUG HEINRICH VON KLEIST
REGIE Mathias Schönsee
BÜHNE Doreen Back | KOSTÜME Dorothee Scheiffahrt

14. DEZEMBER 2014 | VIDMAR 1

SEYMOUR ODER ICH BIN NUR AUS VERSEHEN HIER (SE)
ANNE LEPPER
REGIE Dominic Friedel
BÜHNE Olga Ventosa Quintana | KOSTÜME Senta Amacker

17. DEZEMBER 2014 | VIDMAR 2

FRED UND FRANZ (UA) ARNO CAMENISCH
REGIE Mario Matthias
BÜHNE Andreas Mayer | KOSTÜME Hanna Stampfli

11. JANUAR 2015 | ST. JOSEF KÖNIZ

JUDAS (SE) LOT VEKEMANS
REGIE Markus Kubesch
BÜHNE & KOSTÜME Frank Holldack

CYRANO DE BERGERAC EDMOND ROSTAND
REGIE Markus Bothe
BÜHNE Kathrin Frosch | KOSTÜME Justina Klimczyk

PICKNICK AUF GOLGATHA (SE) RODRIGO GARCÍA
REGIE Claudia Bossard
BÜHNE Konstantina Dacheva | KOSTÜME Anne-Sophie Raemy

TSCHICK WOLFGANG HERRNDORF
REGIE Benedikt Greiner
BÜHNE Tatjana Wehn | KOSTÜME Maya Däster
Eine Produktion des Jugendclubs von Konzert Theater Bern

GELAGERT (DE) DAVID DESOLA
REGIE Richard Schmutz
CHOREOGRAFIE Winston Ricardo Arnon
Eine Produktion des Jugendclubs von Konzert Theater Bern

WIR SIND SELIG! (UA) MICHÈLE ROTEN
REGIE Nina Gühlstorff
BÜHNE Renate Wunsch | KOSTÜME Myriam Casanova

WAS IHR WOLLT ODER DIE ZWÖLFTE NACHT
WILLIAM SHAKESPEARE
REGIE & BÜHNE Johannes Lepper
KOSTÜME Stephanie Geiger

SCHAUSPIEL WIEDERAUFNAHMEN

CABARET JOHN KANDER, FRED EBB, JOE MASTEROFF
MUSIKALISCHE LEITUNG Michael Frei
REGIE Mathias Schönsee
CHOREOGRAFIE Patrick Stauf
BÜHNE Doreen Back | KOSTÜME Christine Haller

KRIEG - STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER (SE)
JANNE TELLER
REGIE Patricia Berchtold
KOSTÜM Simona Germann

X-FREUNDE (SE) FELICIA ZELLER
REGIE Jan Stephan Schmieding, Franziska Marie Gramss
BÜHNE & KOSTÜME Barbara Pfyffer

BUNNY (SE) JACK THORNE
SZENISCHE EINRICHTUNG Jan Stephan Schmieding
BÜHNE Elisa Alessi | KOSTÜME Senta Amacker

DER GOALIE BIN IG (UA) PEDRO LENZ
REGIE Till Wyler von Ballmoos
BÜHNE & KOSTÜM Evi Bauer

DIE DREI RÄUBER NACH DEM BUCH VON TOMI UNGERER
REGIE Mathias Schönsee, Benjamin Schaad
BÜHNE & KOSTÜME Stephan F. Rinke

06. FEBRUAR 2015 | VIDMAR 1

01. APRIL 2015 | VIDMAR 2

18. APRIL 2015 | VIDMAR 2

16. MAI 2015 | VIDMAR+

05. JUNI 2015 | HEITERE FAHNE

06. JUNI 2015 | VIDMAR 1
DIE ERSTE PRODUKTION DER NEUEN
SCHAUSPIELDIREKTION

27. AUGUST 2014 | VIDMAR 1

29. AUGUST 2014 | VIDMAR 2 UND MOBIL

24. SEPTEMBER 2014 | VIDMAR 2

13. OKTOBER 2014 | VIDMAR 2

20. NOVEMBER 2014 | VIDMAR 1

06. DEZEMBER 2014 | STADTTHEATER

MUSIKTHEATER

12.-20. SEPTEMBER 2014 | VIDMARHALLEN

**INTERNATIONALE PLATTFORM
NEUES MUSIKTHEATER BERN/MÜNCHEN**

28. SEPTEMBER 2014 | STADTTHEATER

ARMIDE CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK
MUSIKALISCHE LEITUNG Mario Venzago
REGIE Anna-Sophie Mahler
BÜHNE Duri Bischoff | KOSTÜME Nic Tillein

23. NOVEMBER 2014 | STADTTHEATER

DIE ZAUBERFLÖTE WOLFGANG AMADEUS MOZART
MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Blunt
REGIE, BÜHNE & KOSTÜME Nigel Lowery

03. DEZEMBER 2014 | STADTTHEATER

DIE ZAUBERFLÖTE FÜR KINDER WOLFGANG AMADEUS MOZART
MUSIKALISCHE LEITUNG Hans Christoph Bünger
REGIE Lisa Katharina Holzberg
BÜHNE Nigel Lowery, Andreas Mayer | KOSTÜME Anne-Sophie Raemy

17. JANUAR 2015 | STADTTHEATER

SALOME RICHARD STRAUSS
MUSIKALISCHE LEITUNG Kevin John Edusei
REGIE Ludger Engels
BÜHNE Ric Schachtebeck | KOSTÜME Katrin Wittig

01. MÄRZ 2015 | STADTTHEATER

L'ORFEO CLAUDIO MONTEVERDI
MUSIKALISCHE LEITUNG Attilio Cremonesi
REGIE Lydia Steier
BÜHNE Marsha Ginsberg | KOSTÜME Frank Lichtenberg

23. MAI 2015 | VIDMAR 2

SCHAF SOPHIE KASSIES
MUSIKALISCHE LEITUNG Sonja Lohmiller
REGIE Lisa Katharina Holzberg
BÜHNE Tatjana Wehn | KOSTÜME Hanna Stampfli

17. MAI 2015 | GROSSE HALLE, REITSCHULE BERN

HERZOG BLAUBARTS BURG BÉLA BARTÓK
MUSIKALISCHE LEITUNG Kevin John Edusei
REGIE Joachim Schlömer
BÜHNE Heide Kastler & Joachim Schlömer | KOSTÜME Heide Kastler

MUSIKTHEATER WIEDERAUFNAHMEN

01. FEBRUAR 2015 | STADTTHEATER

LA CENERENTOLA/ASCHENBRÖDEL GIOACHINO ROSSINI
MUSIKALISCHE LEITUNG Antonio Fogliani
REGIE Cordula Däuper
BÜHNE Ralph Zeger | KOSTÜME Sophie du Vinage

TANZ

11. OKTOBER 2014 STADTTHEATER

REQUIEM NANINE LINNING
MUSIKALISCHE LEITUNG Dietger Holm
KONZEPT & CHOREOGRAFIE Nanine Linning
BÜHNE & KOSTÜME Les Deux Garçons, Nanine Linning**LSD** | LABORATOIRE SUISSE DE LA DANSE
KONZEPT & KÜNSTLERISCHE LEITUNG Estefania Miranda**GIACOMETTI (UA)** RYAN DJOJOKARSO
CHOREOGRAFIE Ryan Djojokarso
REGIE Bram Jansen
BÜHNE & KOSTÜME Till Kuhnert**FRANKENSTEIN (UA)** ESTEFANIA MIRANDA
REGIE & CHOREOGRAFIE Estefania Miranda
BÜHNE & KOSTÜME Gabriele Wasmuth
MUSIK Jeroen Strijbos, Rob van Rijswijk**TANZPLATTFORM BERN**

TANZ WIEDERAUFNAHMEN

DIE GAZA MONOLOGE (UA)
FREI NACH TEXTEN JUGENDLICHER AUS
DEM GAZASTREIFEN
CHOREOGRAFIE & BÜHNE Marcel Leemann
PRODUKTIONSLEITUNG Estefania Miranda
KOSTÜME Myriam Casanova
MUSIK Tim & Puma Mimi

KOOP

PARADE (UA) EIN DOPPELABEND NACH JEAN COCTEAU
VON ADAM LINDER UND FABIAN CHIQUET UND THE BIANCA
STORYKONZEPT Adam Linder & Fabian Chiquet
REGIE Fabian Chiquet
CHOREOGRAFIE Delphine Gaborit, Adam Linder, Kotomi Nishiwaki
BÜHNE Shahryar Nashat, Blanka Radoczy
KOSTÜME Tobias Kaspar, Iwa Wili, Claudia Irro
MUSIK Brendan Dougherty, Janik Giger, Lukas Huber**BERNER REDEN** WIE WIR LEBEN WOLLEN
GESPRÄCHSFÜHRUNG Max Moor
KONZEPT Sophie-Thérèse Krempf
DIGITALISIERUNG UND GESELLSCHAFT Hanspeter Thür
FORTSCHRITT UND VERFALL Peter Sloterdijk & René Scheu
ARBEIT UND LIEBE Sibylle Berg, Sina, Polo Hofer**BERNER BÜHNE (UA)** DIE PERFEKTE KATASTROPHE
REGIE Nele Jahnke
BÜHNE, KOSTÜME, LICHTKONZEPT Sebastian Hirn
KONZEPT Emmanuel Alloa, Sophie-Thérèse Krempf, Jörg Metelmann

15. NOVEMBER 2014 | VIDMAR +

11. JANUAR 2015 | VIDMAR 1

20. MÄRZ 2015 | VIDMAR 1

29. APRIL-02. MAI 2015 | VIDMAR 1

01. NOVEMBER 2014 | VIDMAR 1

05. DEZEMBER 2014 | DAMPFZENTRALE

AB JANUAR 2015 | STADTTHEATER

21. APRIL 2015 | VIDMAR+

symphoniekonzerte 2014.2015

28. FEBRUAR 2015 | VIDMAR 1

SPARTENÜBERGREIFENDE PRODUKTIONEN

DANCING BACH (UA)

MUSIKALISCHE LEITUNG Jesko Sirvend
 CHOREOGRAFIE Koen Augustijnen
 BÜHNE Frank Hollmack
 KOSTÜME Anne-Sophie Raemy

19. APRIL 2015 | VIDMAR 1

DAS BRENNENDE HAUS (UA) EMILIO GARCÍA WEHBI NACH

MOTIVEN VON FEDERICO GARCÍA LORCA
 REGIE Maricel Álvarez, Emilio García Wehbi
 BÜHNE Frank Hollmack
 KOSTÜME Senta Amacker
 MUSIK Eunoia Quintett

04./05. SEPTEMBER 2014 | KULTUR CASINO BERN

BERNER SYMPHONIEORCHESTER

BRUCKNERS ZWEITE 1. SYMPHONIEKONZERT

DIRIGENT Mario Venzago | KLAVIER Conrad Tao

Sergej Rachmaninow 1873–1943
 Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30 (1909)

Anton Bruckner 1824–1896
 Symphonie Nr. 2 c-Moll (2. Fassung, 1877)

16./17. OKTOBER 2014 | KULTUR CASINO BERN

THIBAUDET: SAINT SAËNS 2. SYMPHONIEKONZERT

DIRIGENT Mario Venzago | KLAVIER Jean-Yves Thibaudet

Klaus Huber *1924
 «Beati pauperes II». Kontrafaktur für kleines Orchester und
 Chor (ad.lib.) und 7 Einzelstimmen (1979)

Camille Saint-Saëns 1835–1921
 Klavierkonzert Nr. 5 F-Dur op. 103 «Ägyptisches» (1896)

Othmar Schoeck 1886–1957
 Sommernacht (1945)

Arthur Honegger 1892–1955
 Symphonie Nr. 3 «Symphonie liturgique» (1945/46)

23./24. OKTOBER 2014 | KULTUR CASINO BERN

CHOPIN / RACHMANINOW 3. SYMPHONIEKONZERT

DIRIGENT Michael Sanderling | KLAVIER Alexander Lonquich

Ludwig van Beethoven 1770–1827
 Ouvertüre zu «Fidelio» op. 72c (1814)

Frédéric Chopin 1810–1849
 Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11 (1830)

Sergej Rachmaninow 1873–1943
 Symphonie Nr. 2 e-Moll op. 27 (1907)

27./28. NOVEMBER 2014 | KULTUR CASINO BERN

BRAHMS' VIERTE 4. SYMPHONIEKONZERT

DIRIGENT Mario Venzago | KLARINETTE Sebastian Manz

Jean-Luc Darbellay *1946
 «Convergences» («Verzerrte»).
 Auftragskomposition von Konzert Theater Bern mit Unterstützung der Pro
 Helvetia – Œuvres Suisses #8 (Uraufführung) (2014)

Carl Maria von Weber 1786–1826
 Klarinettenkonzert Nr. 2 Es-Dur op. 74 J. 118 (1811)

Johannes Brahms 1833–1897
 Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98 (1884/85)

PROKOFJEWS VIOLINKONZERT 5. SYMPHONIEKONZERT

DIRIGENT Mario Venzago | VIOLINE Veronika Eberle

Dieter Ammann *1962
 «Boost» (2000/01)

Sergej Prokofjew 1891–1953
 Violinkonzert Nr. 1 D-Dur op. 19 (1916/17)

Paul Juon 1872–1940
 Symphonie Nr. 2 A-Dur op. 23 (1903)

DVOŘÁKS CELLOKONZERT 6. SYMPHONIEKONZERT

DIRIGENT Santtu-Matias Rouvali | VIOLONCELLO Truls Mørk

Antonín Dvořák 1841–1904
 Cellokonzert h-Moll op. 104 (1894–95)

Jean Sibelius 1865–1957
 Symphonie Nr. 1 e-Moll op. 39 (1898–1900)

BERLIOZ EN ITALIE 7. SYMPHONIEKONZERT

DIRIGENT Eliahu Inbal | VIOLA Julia Malkova

Hector Berlioz 1803–1869
 «Harold en Italie». Symphonie G-Dur mit Solo-Viola op. 16 (1834)

Béla Bartók 1881–1945
 Konzert für Orchester (1943, rev. 1945)

MOZART / MENDELSSOHN 8. SYMPHONIEKONZERT

DIRIGENT Mario Venzago | VIOLINE Alina Pogostkina

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791
 Symphonie Nr. 25 g-Moll KV 183 (1773)

Felix Mendelssohn 1809–1847
 Violinkonzert e-Moll op. 64 (1838–1844, rev. 1845)

Arnold Schönberg 1874–1951
 «Pelleas und Melisande». Symphonische Dichtung für Orchester op. 5
 (1902/03)

LA VALSE 9. SYMPHONIEKONZERT

DIRIGENT Marc Piollet | KLARINETTE Bernhard Röthlisberger | FAGOTT Monika Schneider

Richard Strauss 1864–1949
 Der Bürger als Edelmann». Orchestersuite op. 60 (1912, Suite 1920)
 Duett-Concertino F-Dur für Klarinette, Fagott, Streichorchester und
 Harfe (1947)

Henri Dutilleux 1916–2013
 «Métaboles» für Orchester (1959–64)

Maurice Ravel 1875–1937
 «La Valse». Poème chorégraphique pour orchestre (1919–20)

04./05. DEZEMBER 2014 | KULTUR CASINO BERN

22./23. JANUAR 2015 | KULTUR CASINO BERN

12./13. FEBRUAR 2015 | KULTUR CASINO BERN

05./06. MÄRZ 2015 | KULTUR CASINO BERN

19./20. MÄRZ 2015 | KULTUR CASINO BERN

01./02. APRIL 2015 | KULTUR CASINO BERN

BRAHMS' ZWEITE 10. SYMPHONIEKONZERT
DIRIGENT Mario Venzago | VIOLINE Chloë Hanslip | KLAVIER Oliver Schnyder

Othmar Schoeck 1886–1957
«Sommernacht». Pastorales Intermezzo für Streichorchester op. 58 (1945)

Jean Sibelius 1865–1957 *
Violinkonzert d-Moll op. 47 (1903 /05)

Ludwig van Beethoven 1770–1827 **
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19 (1788–1801)

Johannes Brahms 1833–1897
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 73 (1877)

* Wurde am Mittwoch 01. April 2015 gespielt
** Wurde am Donnerstag 02. April 2015 gespielt

23./24. APRIL 2015 | KULTUR CASINO BERN

SCHUBERTS FÜNFTE 11. SYMPHONIEKONZERT
DIRIGENT Mario Venzago | VIOLINE Alexis Vincent

Franz Schubert 1797–1828
Symphonie Nr. 5 B-Dur D 485 (1816)

Alban Berg 1885–1935
Violinkonzert «Dem Andenken eines Engels» (1935)

Felix Mendelssohn 1809–1847
Symphonie Nr. 5 d-Moll op. 107 «Reformation» (1830, rev. 1832)

30. APRIL/01. MAI 2015 | KULTUR CASINO BERN

PAHUD UND MOZART 12. SYMPHONIEKONZERT
DIRIGENT Oleg Caetani | FLÖTE Emmanuel Pahud

Luigi Cherubini 1760–1842
Ouvertüre zu «Medea» (1797)

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791
Flötenkonzert G-Dur KV 313 (1778)

Dmitrij Schostakowitsch 1906–1975
Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 54 (1939)

22./24. MAI 2015 | KULTUR CASINO BERN

BRUCKNERS ACHE 13. SYMPHONIEKONZERT
DIRIGENT Mario Venzago | KLAVIER Oliver Schnyder

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791
Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271 «Jeunehomme» (1777)

Anton Bruckner 1824–1896
Symphonie Nr. 8 c-Moll (2. Fassung, 1887–90)

28./29. MAI 2015 | KULTUR CASINO BERN

SIBELIUS' KULLERVO 14. SYMPHONIEKONZERT
DIRIGENT Dima Slobodeniouk | VIOLONCELLO Daniel Müller-Schott |
BARITON Tommi Hakala | SOPRAN Reetta Haavisto | CHOR Ylioppilaskunnan
Laulajat Helsinki

Hector Berlioz 1803–1869
«Le Corsaire». Ouvertüre für Orchester op. 21 (1844, rev. 1851)

Camille Saint-Saëns 1835–1921
Cellokonzert Nr. 1 a-Moll op. 33 (1872)

Jean Sibelius 1865–1957
«Kullervo» op. 7 für Mezzosopran, Bariton und Männerchor (1890–92)

ANTONINI: HAYDN 15. SYMPHONIEKONZERT
DIRIGENT Giovanni Antonini | KLAVIER Kristian Bezuidenhout

Joseph Haydn 1732–1809
Symphonie Nr. 101 D-Dur «Die Uhr» (1794)

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791
Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491 (1786)

Joseph Haydn 1732–1809
Symphonie Nr. 103 Es-Dur «Mit dem Paukenwirbel» (1795)

OPENAIR-KONZERT AUFFORDERUNG ZUM TANZ
DIRIGENT Mario Venzago | BANDONEON Luciano Jungmann

Werke von Carl Maria von Weber, Franz Liszt, Peter I. Tschaikowsky,
Igor Strawinsky, Astor Piazzolla, Aram Katchaturian, Richard Strauss,
Ludwig van Beethoven, Maurice Ravel

GALAKONZERT
DIRIGENT Matthias Bamert | VIOLINE Vadim Repin

Richard Wagner 1813–1883
Ouvertüre zu «Rienzi» (1842)

Max Bruch 1838–1920
Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26 (1866–68)

Peter Iljitsch Tschaikowsky 1840–1893
Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64 (1888)

NEUJAHRSKONZERT
DIRIGENT Mario Venzago | PERKUSSION Martin Grubinger |
COUNTERTENOR Valer Sabadus

Johann Sebastian Bach 1685–1750
Toccat und Fuge d-Moll BWV 565 (bearb. L. Stokowski)

Arien von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel

Wilhelm Friedemann Bach 1710–1784
Adagio und Fuge d-Moll

Marc-Antoine Charpentier 1643–1704
Prélude, Après le Prélude und «In Te Domine speravi» aus dem
«Te Deum» H. 146

Überraschungen mit Martin Grubinger

Ouvertüre von Johann Strauss sowie weitere Werke von
Leonard Bernstein, Johann Strauss und Peter Iljitsch Tschaikowsky

11./12. JUNI 2015 | KULTUR CASINO BERN

30. AUGUST 2014 | BUNDESPLATZ

07. NOVEMBER 2015 | KULTUR CASINO BERN

02. JANUAR 2015 | KULTUR CASINO BERN



schauspiel

—
FAUST





musiktheater

L'ORFEO



koop

BERNER BÜHNE: DIE PERFEKTE KATASTROPHE



tanz

—
FRANKENSTEIN



KONZERT THEATER BERN

DANKT FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

SUBVENTIONSGEBER

Kanton Bern
Regionalkonferenz
Bern-Mittelland
Stadt Bern
Schweizerische
Eidgenossenschaft

STIFTUNGEN

Bürgi-Willert-Stiftung
Stiftung Edith Maryon
Ernst Göhner Stiftung
Fondation
Johanna Dürmüller-Bol
Migros-Kulturprozent
Pro Helvetia
Warlomont-Anger-Stiftung
Ursula Wirz Stiftung
Zuger Kulturstiftung
Landis & Gyr

SPONSOREN

Bank Julius Bär
Bearing Point
BEKB | BCBE
Burgergemeinde Bern
Credit Suisse
CSL Behring
Die Mobiliar

SPONSOREN

Die Securitas Gruppe
Hirslanden Kliniken Bern
Inselspital, Universitätsspital
Bern
Losinger Marazzi AG
Stämpfli Publikationen AG
Valiant Holding
Vidmar AG

BESUCHER- ORGANISATIONEN

Berner Theaterverein BTHV
Freunde des Berner
Symphonieorchesters
Gesellschaft der Freunde
des Stadttheaters Bern

PARTNER

Adrianos, Advantis, Alpiq,
APG, Bertschi Optik, Berner
Kulturagenda (Medienpartner),
Der Bund (Medienpartner),
casa flora, Casino Restaurant,
Delinat Weindepot Bern,
Engeloch Reisen,
Haller + Jenzer, Hotel Allegro
Bern, Hotel Bellevue Palace,
Hotel Schweizerhof Bern, Loeb,
Marti AG, Ragaz Catering,
Ricola, Rohrer Multimedia
Toffen, Rugenbräu

Dank auch allen Förderern,
die nicht genannt werden
möchten.



PRESSE- STIMMEN

SAISON 2014.2015

SCHAUSPIEL

«Die schauspielerischen Leistungen in Schönsees Inszenierung sind formidabel. Jürg Wisbach mimt den Adam als schmierigen, aber nicht gänzlich unsympathischen Weiberhelden, und selten wurde eine Klage um einen zerbrochenen Gegenstand so unterhaltsam vorgebracht, wie dies Sophie Hottinger in der Rolle als Marthe tut. Amüsant sind auch die komödiantischen Slapstick-Elemente, etwa wenn der gestrenge Vater Veit (Stefano Wenk) seinen Sohnemann wiederholt auf den Hinterkopf haut, und natürlich auch Adams abenteuerliche Ausreden und Beeinflussungsversuche. Dieser Adam ist zudem in seiner ganzen Unzulänglichkeit eine durchaus tragikomische Figur und sein Scheitern ein höchst menschliches.»

DER BUND über «Der zerbrochne Krug»

«Der brillante Text von Anne Lepper und die Inszenierung von Dominic Friedel geben dem Stück in den Vidmarhallen eine Fülle, die derjenigen der Fat-Suit tragenden Schauspieler in nichts nachsteht. Die dringliche Frage des Stückes ist nicht, wie man schlank wird, sondern – im Sinne des Existenzialismus – wie man den Tag übersteht, ohne sich umzubringen.»

DER BUND über «Seymour oder ich bin nur aus Versehen hier»

«Der Gedanke, dieses Versdrama in Alexandrinern könnte altmodisch klingen, schleicht sich gar nicht erst ein, wenn die Darsteller den Text nicht als sprachliches Artefakt verstehen, sondern ihn mit selbstverständlicher Leichtigkeit gestalten. Dies ist dem Ensemble der Berner Inszenierung erstaunlich gut gelungen. Nehmen wir es vorweg: Dieser «Cyrano» amüsiert und rührt zugleich. (...) Kein opulentes Ritterpanorama also, sondern ein Kammerstück, das die Reduktion wagt – getragen von einem vorzüglichen Ensemble.»

Die NEUE ZÜRCHER ZEITUNG über «Cyrano de Bergerac»

MUSIKTHEATER

«Mario Venzago, Chefdirigent des Berner Symphonieorchesters, liegt dieses Repertoire: Er büstet nichts gegen den Strich, raut den Klang vielmehr auf, besonders in den Steichern. Er spitzt Kontraste zu und wahrt trotzdem den Sinn für die grosse Linie. (...) Auch Raum für grosse Auftritte gibt es, wie den der von Armide herbeigerufenen Personifikation des Hasses: Claude Eichenberger gibt ihn effektiv mit Silbermähne und farbenreichem Mezzo. Am Ende ist Armide gebrochen. Am Boden liegend stimmt Miriam Clark ein Lamento an. Und die Oboen seufzen mit.»

Die OPERNWELT über «Armide»

«Sieh mal an, das gibt es auch noch im Theater, dieser Wundertüte der Hochkultur: Man geht halb pflichtbewusst, halb gelangweilt in eine Aufführung und kommt nach drei Stunden beglückt heraus. Und das ausgerechnet mit Mozarts «Zauberflöte», diesem Lieblingsstück aller Unmusikalischen, Favoriten der Kinder und der kindisch Gebliebenen. (...) Jetzt verzaubert Nigel Lowery mit einem höchst engagierten Sängerteam die Berner Bühne und mit ihr das Publikum. Er siedelt das Ganze in einem Kaufhaus mit neun Stockwerken an, zuoberst der göttergleiche, aber tattrige Langbart-Sarastro, im Keller die gespenstisch maskenhafte, grausame Königin der Nacht. Dazwischen fährt ein Lift rauf und runter wie im richtigen Warenhausleben.»

Die BASLER ZEITUNG über «Die Zauberflöte»

«Konzert Theater Bern zeigt Claudio Monteverdis Uroper «L'Orfeo» als schillernde Zeitreise zwischen Sagenwelt, Barock und Moderne. Die Regie plündert den Kostümfundus des Theaters, und die Camerata Bern begeistert mit inniger Fantasie.»

Die BERNER ZEITUNG über «L'Orfeo»

TANZ

«Opulente Ode ans Leben: Nanine Linnings Tanzstück «Requiem» ist ein grossartiges Bewegungs-Kabinett in Weiss. Nichts ist wie sonst. Die Theaterbesucher schreiten durch Türen, die normalerweise geschlossen sind. Sie führen direkt ins Epizentrum. Auf die Bühne, dahin, wo das Theaterherz pocht. Der Raum trägt mystisches Blau und ist getränkt mit elektronischen Klängen. So muss sich Alice gefühlt haben, als sie ins Wunderland einzog. Hier ist das Wunderland eine begehbare Ausstellung. Ein Fantasy-Labor, auch ein Horrorkabinett, die Interpretation liegt im Auge des Betrachters. (...) Das Ensemble meistert seine vielschichtige Aufgabe mit Bravour. Die Musikalität des Tanzes, die animalischen Piks, die kraftvollen Flügelarme sind wieder da.»

DER BUND über «Requiem»

«Was an Ryan Djojokarsos Choreografie jedoch ohne Zweifel besticht, ist die präzise Auseinandersetzung mit dem Körperverständnis Giacomettis. Abermals lässt der Choreograf die Tänzer im Relev stehen, jener Position, bei der das ganze Gewicht auf den Fussballen lastet. Manchmal harren die Tänzer minutenlang in solchen Posen aus, wodurch sie der Langgliedrigkeit der Figuren Giacomettis verblüffend nahe kommen.»

Die NEUE ZÜRCHER ZEITUNG über «Giacometti»

«Ein wunderbarer Tänzer: Aoki taumelt, steht kopf, überschlägt sich. Ein Turbo, dass sich unter der dünnen Haut die Rippen biegen. Davon möchte man mehr. Doch eine Schar von gesichtslosen Wesen hält ihn in Schach. Sie winden ihn aus seinen Körperbinden und ziehen die Stränge kreisförmig auseinander. Ein Strahlenkranz aus Nabelschnüren, in der Mitte die Kreatur wie ein Insekt im Netz. Ein starkes Bild. Es gewinnt seine Kraft aus dem Bewegungsflow. Die schwankenden Körper zeigen die Ungewissheit zwischen Tod und Leben. Es bleibt ein fragiler Moment von kurzer Dauer.»

DER BUND über «Frankenstein»

BERNER SYMPHONIEORCHESTER

«Voller Energie, Wachheit, mit klanglicher Souplesse und musikalischer Verve stürzen sich die Musikerinnen und Musiker des Berner Symphonieorchesters BSO in diese rund einstündige Achterbahnfahrt. Ein besonderes Kompliment gebührt dabei den aparten Solopassagen im Horn und in den Holzbläsern. Wie sich etwa das Fagott in zartestes Piano zurückzieht, ist schlicht zauberhaft. Merklich ein Pluspunkt ist die Vertrautheit, die Chefdirigent Mario Venzago mit seinem Orchester in den letzten Jahren erreicht hat. Die liebevoll gestalteten Kontraste werden vom Kollektiv aufs Beste mitgetragen und unterstützt.»

DER BUND über das 1. Symphoniekonzert

«Solisten spitze, Chefdirigent Mario Venzago in Hochform, stehende Ovationen: Das Publikum war nach drei Stunden geschüttelt und gerührt.»

Die BERNER ZEITUNG über das Neujahrskonzert

«Alle Beethoven-Werke für Soloklavier und Orchester in drei Tagen, mit sieben verschiedenen Solisten: Das ist ein bisschen verrückt, vor allem am Ende einer sättigenden Saison. Doch siehe da: Das Kultur-Casino war ordentlich gefüllt, zumindest am Freitag und am Sonntag, als diese Zeitung zugegen war. Und das Experiment gelangt in vielem formidabel. Es war nicht zuletzt eine Demonstration der Klangkultur, die Venzago nicht nur bei Beethoven anstrebt.»

Die BERNER ZEITUNG über «Beethoven@Bern»

SEYMOUR ODER ICH BIN NUR AUS VERSEHEN HIER**PREISE & EINLADUNGEN**

Das Berner Symphonieorchester war unter Leitung von Mario Venzago im April 2015 mit dem Pianisten Oliver Schnyder und der Geigerin Chloë Hanslip auf Konzertreise in England und gastierte mit insgesamt fünf Konzerten in der Cadogan Hall London, in Guildford, Bradford und South End.

Das BSO gastierte ferner mit dem Programm des 8. Symphoniekonzerts im März 2015 im Stadtcasino Basel.

Das Schauspiel war mit der Schweizer Erstaufführung «Seymour oder ich bin nur aus Versehen hier» zum Schweizer Theatertreffen im Mai 2015 in Winterthur sowie zum Heidelberger Stückemarkt 2015 eingeladen.

Das Schauspiel gastierte mit «Yellow Line» in der Brotfabrik Bonn. Nigel Lowerys Neuinszenierung der «Zauberflöte» gastierte mit vier Vorstellungen am Theater Winterthur.

KONZERT THEATER BERN IN DER REGION

Das Berner Symphonieorchester gab mit «Peter und der Wolf» sechs Schulhauskonzerte im Kanton Bern.

Das Schauspiel zeigte Lot Vekemans «Judas» in 20 Kirchen in Stadt und Kanton Bern. Darüber hinaus hielt die Autorin Michèle Roth sechs «Predigten» in Kirchen der Region.

Die mobile Produktion «Krieg – Stell dir vor, er wäre hier» tourte erneut durch Schulen in der Region.

Ferner gastierte das Schauspiel mit «Der Goalie bin ig» im Stadttheater Langenthal.

Der «Konzert Theater Bus» brachte Zuschauerinnen und Zuschauer aus umliegenden Gemeinden zu sechs Vorstellungs- und Konzertterminen ins Stadttheater und Kultur Casino.



JAHRES- RECHNUNG

SAISON
2014.2015

**KONZERT
THEATER
BERN**

1. BILANZ

AKTIVEN	30.06.2015	30.06.2014
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	8'620'703.16	6'182'622.52
Forderungen	68'691.73	346'919.40
Übrige kurzfristige Forderungen	405'770.02	509'453.25
Vorräte	137'855.45	103'356.10
Aktive Rechnungsabgrenzungen	731'071.50	344'783.10
Total Umlaufvermögen	9'964'091.86	7'487'135.08
Anlagevermögen		
Total Finanzanlagen	100.00	100.00
Mobile Sachanlagen	2'175'620.69	1'023'687.11
Immobilien Sachanlagen	1'361'026.09	1'424'695.24
Total Anlagevermögen	3'536'746.78	2'448'482.35
Total Aktiven	13'500'838.64	9'935'617.43
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	991'454.65	759'369.95
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	531'499.35	631'482.62
Anzahlungen von Kunden	844'753.50	1'052'482.40
Beitrag an Instrumentenkauf	20'000.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	4'987'134.19	3'203'118.37
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen	5'550'888.64	3'747'941.43
Total Fremdkapital	12'925'730.33	9'394'394.77
Eigenkapital		
Stiftungskapital	50'000.00	50'000.00
Gewinnvortrag	491'222.66	471'065.90
Jahresgewinn	33'885.65	20'156.76
Total Eigenkapital	575'108.31	541'222.66
Total Passiven	13'500'838.64	9'935'617.43

2. ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG	2014.2015	2013.2014
Beiträge der öffentlichen Hand		
Stadt Bern	14'547'012.00	14'547'012.00
Kanton Bern	18'650'016.00	18'650'016.00
Gemeinden der RK Bern Mittelland	4'102'972.00	4'102'963.00
Bund und weitere Gemeinden	401'000.00	401'000.00
	37'701'000.00	37'700'991.00
Betriebsertrag		
Vorstellungseinnahmen Musiktheater	1'977'556.55	1'947'361.85
Konzerteinnahmen	1'452'553.80	1'475'162.60
Vorstellungseinnahmen Schauspiel	987'668.55	1'174'287.15
Vorstellungseinnahmen Tanz	419'087.00	403'541.90
Gastspiele und übrige Veranstaltungen	682'904.83	685'781.32
Zuwendungen/Sponsoring	1'902'065.30	1'917'265.40
Diverse Einnahmen	872'112.64	1'027'034.52
Total Betriebsertrag	8'293'948.67	8'630'434.74
Total Ertrag	45'994'948.67	46'331'425.74
AUFWAND		
Konzert- und Vorstellungsaufwand	2'540'605.73	2'920'980.67
Personalaufwand	36'356'044.66	36'622'835.68
Raumaufwand	3'862'955.70	4'011'705.45
Verwaltungs- und Werbeaufwand	1'926'399.67	1'800'560.50
Finanzaufwand	-13'539.62	-6'779.40
Abschreibungen/Wertberichtigungen	702'502.87	553'754.23
Ausserordentlicher Erfolg	586'094.01	408'211.85
Total Aufwand	45'961'063.02	46'311'268.98
JAHRESGEWINN	33'885.65	20'156.76

3. ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2014.2015

3.1 BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

3.1.1 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Eurobeträge wurden am Bilanzstichtag zum Kurs von 1.03632 umgerechnet.

3.1.2 VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten oder, falls tiefer, zum Nettomarktwert.

3.1.3 SACHANLAGEN

Die Abschreibungen erfolgen linear über folgende Dauer:

Mobile Sachanlagen und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV und Telekommunikation	3 Jahre
Immobilien Sachanlagen	10–20 Jahre

Die Büroräumlichkeiten sowie die Spiel- und Produktionsstätten sind gemietet und befinden sich nicht im Eigentum der Stiftung Konzert Theater Bern. Das immobile Anlagevermögen beschränkt sich auf den Innenausbau der gemieteten Liegenschaften. Die Sachanlagen sind mit einem Wert von Fr. 7'400'000.00 gegen Feuer und Elementarereignisse versichert.

3.1.4 FINANZANLAGEN

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um Anteilscheine der Radio Immobilien AG sowie Namenaktien der Parkhotel Giessbach AG. Diese sind zum Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigungen bewertet.

3.1.5 AUFNAHME VON VERMÖGENSWERTEN

Der Mutterschaftsfonds und der Solidaritätsfonds werden neu in der Rechnung der Stiftung Konzert Theater Bern ausgewiesen.

Per 30. Juni 2015 beträgt das Fondsvermögen Fr. 100'582.20 (Mutterschaftsfonds) bzw. Fr. 162'012.95 (Solidaritätsfonds UNIA).

Die BSO-Instrumente wurden ab einem Versicherungswert von mind. Fr. 1'000.00 aktiviert.

3.1.6 DARSTELLUNG DER BILANZ

Die Darstellung der Bilanz wurde erfolgsneutral wie folgt angepasst:

Aktiven

– Flüssige Mittel:

Inkl. Kassenstöcke und Internet Cash (im Vorjahr unter Forderungen).

Passiven

– Fremdkapital: Aufteilung in kurzfristiges und langfristiges Fremdkapital.

Die im Vorjahr unter «Kurzfristigen Verbindlichkeiten» aufgeführten Posten werden zudem neu detailliert dargestellt. Direkte Steuern, die MWST und Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen und Vorsorgeeinrichtungen sind nun in den «Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten» zu finden.

3.2. RÜCKSTELLUNGEN

RÜCK- STELLUNGEN	Bestand 30.06.2014	Bildung	Verwendung	Auflösung	Bestand 30.06.2015
Rück- stellungen allgemein	160'000.00	0.00	0.00	0.00	160'000.00
Rück- stellungen Infrastruktur	1'051'666.18	0.00	0.00	31'798.75	1'019'867.43
Rückstellung Zweckgebun- den PK	500'000.00	0.00	0.00	0.00	500'000.00
Rückstellung Muristalden	8'784.40	0.00	30.00	0.00	8'754.40
Rückstellun- gen Minder- einnahmen Umbau STB	650'000.00	0.00	0.00	0.00	650'000.00
Rückstellun- gen Kunst / Sonderpro- jekte	846'000.00	162'000.00	0.00	65'000.00	943'000.00
Rückstellun- gen Sozial- fonds	25'000.00	25'000.00	0.00	0.00	50'000.00
Legat Marianne Wintsch	170'242.50	0.00	2'364.22	0.00	167'878.28
Fonds Unter- halt STB	336'248.35	1'429'687.95	0.00	9'370.90	1'756'565.40
Fonds Kam- mermusik	0.00	53'397.98	21'170.00	0.00	32'227.98
Mutterschaft- fonds	0.00	100'582.20	0.00	0.00	100'582.20
Solidaritäts- fonds	0.00	162'012.95	0.00	0.00	162'012.95
Total Rück- stellungen	3'747'941.43	1'932'681.08	23'564.22	106'169.65	5'550'888.64

Das Legat Marianne Wintsch wird in der Rechnung der Stiftung Konzert Theater Bern geführt und beträgt per 30. Juni 2015 Fr. 167'878.28. Die Verwendung des Vermögens muss sich auf mindestens eine Dauer von 5 Jahren verteilen. Das Vermögen ist nur für besondere Operaufführungen im Stadttheater Bern zu verwenden, die von der öffentlichen Hand ungenügend unterstützt werden. Ausgeschlossen sind experimentelle Aufführungen.

Die Liegenschaft Kornhausplatz 20 in Bern ist 1903 als Stadttheater errichtet worden und dient ausschliesslich dem Theaterbetrieb. Sie gehört zum Verwaltungsvermögen der Stadt Bern.

Der zwischen dem Kanton Bern, der Stadt Bern, der Regionalkonferenz Bern-Mittelland und der Stiftung Konzert Theater Bern bestehende Subventionsvertrag regelt die inhaltlichen, betrieblichen und finanziellen Anforderungen an den Betrieb. Er setzt auch die Eckwerte für die Abgeltung der Nutzung und den Unterhalt der technischen Einrichtung fest.

In diesem Subventionsvertrag ist ein jährlicher Globalbeitrag von Fr. 1'700'000.00 für die Miete des Theatergebäudes, dessen Unterhalt und ein allfälliger Ersatz der Betriebseinrichtungen festgesetzt. Die per Jahresende nicht beanspruchten Mittel verbleiben im Fonds Unterhalt Stadttheater. Dieser beträgt per 30. Juni 2015 Fr. 1'756'565.40. Der Fonds wird von der Stiftung Konzert Theater Bern und Immobilien Stadt Bern gemeinsam verwaltet.

Die Buchhaltung der Kammermusikreihe wird seit der Saison 2014/2015 zu 100% durch Konzert Theater Bern als separate Rechnung geführt. Das entsprechende Vermögen beträgt per 30. Juni 2015 Fr. 32'227.98.

3.3 EIGENKAPITALNACHWEIS

	Stiftungskapital	Gewinnvortrag	Total
Eigenkapital per 01.07.2014	50'000.00	491'222.66	541'222.66
Jahresgewinn		33'885.65	33'885.65
Eigenkapital per 30.06.2015	50'000.00	525'108.31	575'108.31

3.4 AUSSERBILANZGESCHÄFTE**3.4.1 RISIKOMANAGEMENT**

Der Stiftungsrat hat sich in seiner Sitzung vom 15. Juni 2015 mit dem Thema Risikomanagement beschäftigt und eine Risikobeurteilung durchgeführt.

3.4.2 VERSICHERUNGEN

Konzert Theater Bern ist gegen die aus dem Konzert- und Vorstellungsbetrieb entstehenden Risiken angemessen versichert. Die Instrumente haben einen aktuellen Versicherungswert von Fr. 1'362'719.45.

3.4.3 PERSONALVORSORGE

Für die berufliche Vorsorge hat Konzert Theater Bern seine Mitarbeitenden bei zwei Vorsorgeeinrichtungen versichert. Die Orchestermusiker sind bei der Gemeinschaftsstiftung Previs angeschlossen, alle übrigen Mitarbeitenden sind bei der eigenen Personalvorsorgestiftung (Personalvorsorgestiftung der Theatergenossenschaft Bern) versichert.

Per Jahresabschluss 2014 weist die Personalvorsorgestiftung der Theatergenossenschaft Bern auf der Basis eines technischen Zinssatzes von 3% einen Deckungsgrad von 110.87% aus. Der Deckungsgrad der Previs liegt per 31. Dezember 2014 mit einem technischen Zinssatz von 4% bei 95.91%. Die Bilanz der Previs per 31. Dezember 2014 enthält eine Rückstellung von über 100 Mio. CHF, die es ermöglicht, den technischen Zins per 1. Januar 2015 auf 3% zu senken, ohne den Deckungsgrad negativ zu beeinflussen.

Total liegen per 30. Juni 2015 kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen in Höhe von Fr. 295'196.55 vor.

3.5 ZWECK DER ORGANISATION

Die Stiftung bezweckt den Betrieb des Konzert Theater Bern KTB. Sie kann mit anderen kulturellen Institutionen, mit den Hochschulen (Fachhochschulen und Universität) sowie mit Kulturschaffenden zusammenarbeiten, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen. Die Stiftung kann alle Geschäfte vornehmen, die zur Zielerreichung geeignet sind; u.a. kann sie Personal einstellen, Liegenschaften kaufen oder bauen, alle Arten von Fremdmitteln aufnehmen, Güter anschaffen, private oder öffentliche Subventionen beantragen und erhalten, Verträge abschliessen und diesbezügliche Dienstleistungen gegenüber Dritten erbringen. Die Stiftung ist im Rahmen ihrer Zwecksetzung mit Schwergewicht im Kanton Bern tätig. Die Stiftung hat einen gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinerlei Erwerbszwecke.

3.6 ORGANISATION

Stiftungsrat, Geschäftsleitung und Revisionsstelle

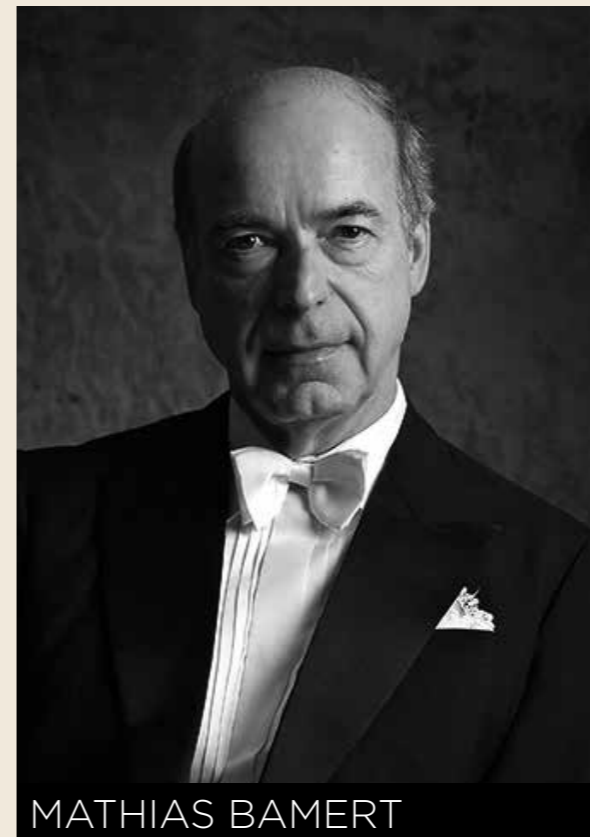
Reglemente:

- Organisationsreglement vom 30. Mai 2011
- Geschäftsordnung vom 4. September 2013
- Spesenreglement vom 4. September 2013
- Spenden- und Sponsoringreglement vom 4. September 2013
- Unterschriftenreglement vom 4. September 2013

3.7 FÜHRUNGSORGANE UND ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG

PERSONALANGABEN	FUNKTION	ZEICHNUNGSART
Weibel, Benedikt Heinrich, von Rapperswil BE, in Muri b. Bern	Präsident	Kollektivunterschrift zu zweien mit einem Mitglied
Brülhart, Marcel Dr., von St. Silvester, in Bern	Vizepräsident	Kollektivunterschrift zu zweien mit einem Mitglied
Jaquet, Guy, von Vallorbe und Ballaigues, in Gümligen (Muri bei Bern)	Vizepräsident	Kollektivunterschrift zu zweien mit einem Mitglied
Diem, Katrin, von Herisau, in Bern	Mitglied	Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Präsidenten oder einem Vizepräsidenten
Folletête, Dominique, von Le Noirmont, in Bremgarten bei Bern	Mitglied	Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Präsidenten oder einem Vizepräsidenten
Jametti Greiner, Monique Prof. Dr., von Aquarossa und Basel, in Thun (bis 27.4.15)	Mitglied	Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Präsidenten oder einem Vizepräsidenten
Hongler, Markus, von Luzern und Berneck, in Zürich (ab 27.4.15)	Mitglied	Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Präsidenten oder einem Vizepräsidenten
Stämpfli, Peter, von Bern, in Muri bei Bern	Mitglied	Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Präsidenten oder einem Vizepräsidenten
Märki, Stephan, von Brugg, in Bern	Direktor	Kollektivunterschrift zu zweien
Finanzinspektorat der Stadt Bern (CHE-115.108.782), in Bern	Revisionsstelle	
Stocker, Anton, von Abtwil, in Biel/Bienne		Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Direktor
Wieck, Axel, deutscher Staatsangehöriger, in Bern		Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Direktor
Fornasa, Luigi genannt Gino, von Kerns, in Muri bei Bern		Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Direktor

ausgewählte höhepunkte des konzertprogramms



FINANZINSPEKTORAT
BÜMPLIZSTRASSE 45
3027 BERN

TELEFON 031 321 62 22
SHANNA.WAGNER@BERN.CH
WWW.BERN.CH



STADT BERN
FINANZINSPEKTORAT

AN DEN STIFTUNGSRAT
DER STIFTUNG
KONZERT THEATER BERN KTB,
IN BERN

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG 2014.2015

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Stiftung Konzert Theater Bern KTB, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 30. Juni 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES STIFTUNGSRATES

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern

ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 30. Juni 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzinspektorat der Stadt Bern

Shanna Wagner
zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

Philippe Jurt
zugelassener Revisor

Bern, 24. November 2015

BERNER SYMPHONIEORCHESTER



BESUCHERSTATISTIK

	Vorstellungen	belegte Plätze	Auslastung
STADTTHEATER			
Armide	9	4'213	67
Die Zauberflöte für Kinder	11	7'076	87
Die Zauberflöte	18	12'944	97
Friedrich Liechtenstein	1	33	17
La Cenerentola	7	3'284	67
L'Orfeo	6	3'772	88
Salome	8	3'095	55
OPER	60	34'417	80
Requiem	13	6'070	93
TANZ	13	6'070	93
Biedermann und die Brandstifter	4	1'558	56
Der zerbrochne Krug	12	4'849	57
Die drei Räuber	9	4'744	75
Faust	12	5'216	66
SCHAUSPIEL	37	16'367	64
La Nouvelle Scène	7	2'731	56
Mummenschanz	2	905	65
GASTSPIEL	9	3'636	58
2. Familienkonzert	1	229	33
KONZERT	1	229	33
Berner Reden	3	1'727	82
KOOP	3	1'727	82
STADTTHEATER	123	62'446	74

	Vorstellungen	belegte Plätze	Auslastung
STADTTHEATER FOYER			
3. Matineekonzert	1	26	26
4. Matineekonzert	1	50	50
Sitzkissenkonzert	8	389	55
KONZERT	10	465	51
FOYER	10	465	51
STADTTHEATER MANSARDE			
Helena - Plädoyer für eine Schlampe	11	842	95
SCHAUSPIEL	11	842	95
1. Matineekonzert	1	49	82
KONZERT	1	49	82
MANSARDE	12	891	94

	Vorstellungen	belegte Plätze	Auslastung
VIDMAR 1			
Dancing Bach	6	1'581	93
Got Lost (Plattform Neues Musiktheater)	1	47	17
Nono/Berio (Plattform Neues Musiktheater)	1	51	18
Skizzenpräsentation (Plattform Neues Musiktheater)	1	76	27
OPER	9	1'755	69
Die Gaza Monologe	6	911	53
Frankenstein	9	1'460	57
Giacometti	8	2'133	94
Tanzplattform (Int. Gastspiele I)	1	157	55
Tanzplattform (Int. Gastspiele II)	1	219	77
Tanzplattform (Next Generation)	1	235	83
Tanzplattform (Tanzpreis)	1	161	57
TANZ	27	5'276	69
Cabaret	8	1'439	63
Cyrano de Bergerac	12	3'111	91
Das Brennende Haus	8	1'381	61
Der Goalie bin ig	7	1'840	93
Der Weibsteufel	9	1'765	69
Die Ilias	10	2'124	75
Seymour oder ich bin nur aus Versehen hier	9	1'782	70
Was ihr wollt	5	1'037	73
SCHAUSPIEL	68	14'479	75

	Vorstellungen	belegte Plätze	Auslastung
Der Spaziergang	5	325	63
I Salonisti	2	213	38
GASTSPIEL	7	538	49
VIDMAR 1	111	22'048	72
VIDMAR 2			
Im Raum des Nichts (Plattform Neues Musiktheater)	1	17	21
Justin Clark & das Tranzient Ensemble (Plattform Neues Musiktheater)	1	41	51
Schaf	7	384	69
OPER	9	442	61
Bunny	3	211	88
Fred und Franz	9	791	98
Krieg – Stell dir vor, er wäre hier	6	434	90
Picknick auf Golgatha	5	379	90
Très Ohr	3	189	79
Tschick	11	974	98
X-Freunde	6	344	71
Yellow Line	11	946	97
SCHAUSPIEL	54	4'268	92
VIDMAR 2	63	4'710	88

	Vorstellungen	belegte Plätze	Auslastung
VIDMAR +			
Fred und Franz	2	176	73
Gelagert	3	255	85
SCHAUSPIEL	5	431	80
Berner Bühne	5	385	96
Try outs (HKB)	1	80	80
KOOP	6	465	93
LSD	5	307	77
TANZ	5	307	77
VIDMAR +	16	1'203	84
DIVERSE SPIELORTE			
Herzog Blaubarts Burg	5	2'021	100
OPER	5	2'021	100
Wir sind selig	10	1'292	100
SCHAUSPIEL	10	1'292	100
Parade	1	280	47
KOOP	1	280	47
1. Brunchkonzert	1	76	63
1. Familienkonzert	2	331	41
2. Brunchkonzert	1	57	48
3. Brunchkonzert	1	83	69
KONZERT	5	547	47
DIVERSE SPIELORTE	21	4'140	82

	Vorstellungen	belegte Plätze	Auslastung
KULTUR CASINO			
Bruckners Zweite	2	1'448	60
Thibaudet: Saint Saëns	2	1'176	49
Chopin / Rachmaninow	2	2'005	84
Brahms' Vierte	2	1'350	56
Prokofjews Violinkonzert	2	907	38
Dvoraks Cellokonzert	2	2'224	93
Berlioz en Italie	2	1'238	52
Mozart / Mendelssohn	2	1'706	71
La Valse	2	1'167	49
Brahms' Zweite	2	1'818	76
Schuberts Fünfte	2	1'291	54
Pahud und Mozart	2	1'474	61
Bruckners Achte	2	1'583	66
Sibelius' Kullervo	2	1'310	55
Antonini: Haydn	2	1'386	58
Galakonzert	1	966	81
Neujahrskonzert	2	2'136	100
Beethoven @ Bern	3	2'382	66
3. Familienkonzert: Petruschka	1	323	27
4. Familienkonzert: Young Person's Guide...	1	604	50
musik.punkt.zwölf: Brahms' Vierte	1	378	32
musik.punkt.zwölf: Sibelius Erste	1	331	28
musik.punkt.zwölf: Pelleas & Melisande	1	292	24
musik.punkt.zwölf: Reformations-symphonie	1	336	28
musik.punkt.zwölf: Haydn in London	1	334	28
KONZERT	43	30'165	59
KULTUR CASINO	43	30'165	59

	Vorstellungen	belegte Plätze	Auslastung
KULTUR CASINO BURGERRATSSAAL			
2. Matineekonzert	1	109	99
5. Matineekonzert	1	80	80
6. Matineekonzert	1	55	55
7. Matineekonzert	1	57	57
Extra-Matinee zu Blaubart	1	92	92
Extra-Matinee zu Beethoven	1	111	100
KONZERT	6	504	81
KULTUR CASINO BURGERRATSSAAL	6	504	81

KONSERVATORIUM			
Brass Konzert	1	169	54
Artiste Étoile: Rezital	1	69	22
1. Kammermusik-konzert: Wiener Klaviertrio	1	257	82
2. Kammermusik-konzert: Sabine Meyer Ensemble	1	315	100
3. Kammermusik-konzert: Carmina Quartett	1	258	82
4. Kammermusik-konzert: Casals Quartett	1	266	84
5. Kammermusik-konzert: Steger & Ensemble	1	315	100
6. Kammermusik-konzert: Gémeaux Quartett	1	283	90
7. Kammermusik-konzert: Modern String Quartett	1	228	72

	Vorstellungen	belegte Plätze	Auslastung
8. Kammermusik-konzert: Bennewitz Quartett	1	250	79
9. Kammermusik-konzert: Lieder-abend	1	266	84
10. Kammermusik-konzert: Steck Klaviertrio	1	230	73
KONZERT	12	2'906	77
KONSERVATORIUM	12	2'906	77
SUMME	417	129'478	70
AUSWÄRTIGE GASTSPIELE	53	20'470	
GESAMT-BESUCHER-ZAHL		149'948	

musiktheater

—
HERZOG BLAUBARTS BURG



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Stiftung Konzert Theater Bern
Nägeligasse 1, 3000 Bern 7
www.konzerttheaterbern.ch

PRÄSIDENT DES STIFTUNGSRATES Benedikt Weibel
INTENDANT KONZERT THEATER BERN Stephan Märki
SCHAUSPIELDIREKTORIN Iris Laufenberg
DIREKTORIN TANZ Estefania Miranda
KONZERT- UND OPERNDIREKTOR Xavier Zuber

REDAKTION Jens Breder, Anton Stocker
KONZEPT & GESTALTUNG formdusche Berlin
LAYOUT Murielle Bender
DRUCK Rickli + Wyss AG. Grafischer Betrieb, Bern
FOTOS Philipp Zinniker, Annette Boutellier, zVg. Agenturen

Dezember 2015